

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Januar 1999

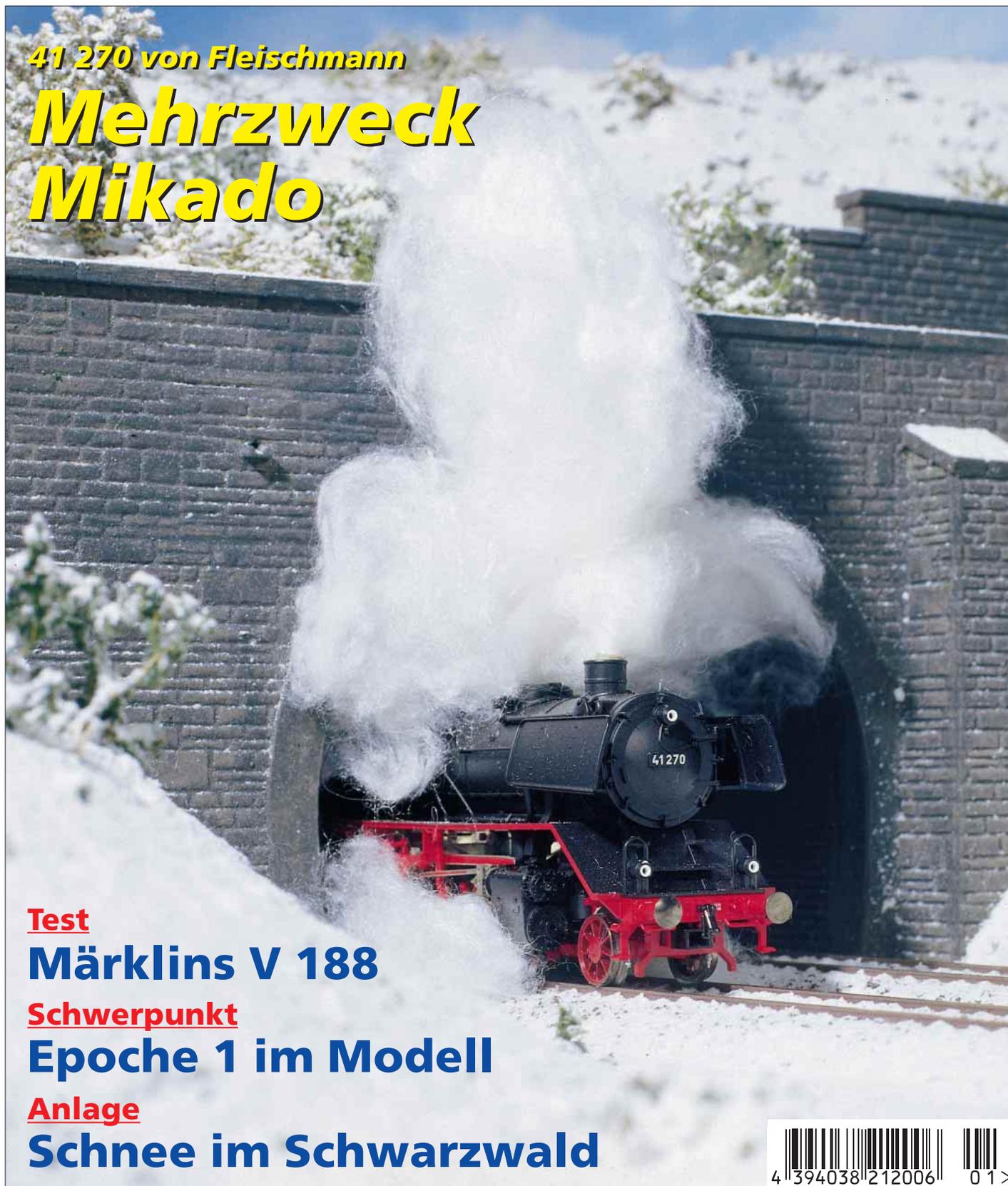
B 8784 · 51. Jahrgang

DM/sFr 12,- · S 90,- · Lit 17 000 · hfl 15,- · lfr 270,-

<http://www.miba.de>

41 270 von Fleischmann

Mehrzweck Mikado



Test

Märklins V 188

Schwerpunkt

Epoche 1 im Modell

Anlage

Schnee im Schwarzwald



Weihnachten ist eine Zeit feierlicher Rückbesinnung auf Alt-hergebrachtes und Nostalgisches, eine Zeit der inneren und äußeren Ruhe, Zeit für sieben Tage Resturlaub und zwei Wochen Ferien zwischen 4. Advent und dem ersten Sonntag des neuen Jahres. Man erinnert sich: an den Duft von Glühwein und Gänsebraten, an Großmutter's Plätzchen und Pfefferkuchen, an die eigenen Kindertage und die Spannung kurz vor der Bescherung. Und an die „Eisenbahn“, die über die Festtage aufgebaut wurde und spätestens zur Faschingszeit (an den „när-

ten früher weihnachtlicher und schöner waren“, schreibt deren Absender weiter. „Warum kann das Weihnachtsheft nicht mehr nach Weihnachten anschauen?“ Flugs haben wir im Archiv nach alten Dezember-MIBAs gegraben, um nachzusehen, wie Weihnachten auf früheren Titelbildern aussieht. Da gibt es viel Schnee, wahre Schneemassen, wie nie am echten Weihnachtsfest, auch Schneemänner und natürlich schneebedeckte Bahnfahrzeuge und jede Menge Nadelgehölz, manchmal auch ein echter Weihnachtsbaum mit viel Epoche-3-Lametta dran und mit Menschen davor, die mit der großen oder kleinen Eisenbahn hantieren.

Wunschzeit

rischen Tagen“ – welch Anachronismus!) wieder im Keller oder hinterm Schrank verschwand.

„Keine andere Zeit des Jahres ist mit Modellbahnen so verbunden wie die Weihnachtszeit“, emailte uns hjrumpf@hotmail.com aus den unendlichen Tiefen des Cyberspace. Wahrlich: Auch wenn seiner digitalen Botschaft jegliche Insignien festlicher Grüße (wie virtuelle Tannenzweige, Schneeflocken oder Sternchen) fehlten, müssen wir ihm zustimmen. Nicht nur wir, die wir an steigenden Verkaufszahlen die Hochsaison erkennen, sondern auch Modellbahnhändler und -hersteller sind der Weihnachtszeit wie keiner anderen Zeit des Jahres verbunden, machen sie doch hier mehr Umsatz als in all den verbleibenden Monaten.

Als würde durch lange Abende, durch trist-matschige Sonntage, durch Adventskränze und Lebkuchen die Ausschüttung von Modellbahnhormonen angeregt, steigen Basteltrieb und Erwartungshaltung: wehe, wenn das langersehnte Wunschmodell nicht zu Betriebsbeginn verfügbar ist, das gerade dringend benötigte Spezialwerkzeug ausgerechnet am Samstagabend seinen Dienst versagt oder der Baumarkt just dann wegen Inventur geschlossen ist, wenn des Bastlers existenzielle Grundstoffe zur Neige gehen.

Zurück zur erwähnten Elektronikpost. „Wenn man sich alte Dezember-Ausgaben der MIBA anschaut, muß man leider feststellen, daß die Titelsei-

ten früher weihnachtlicher und schöner waren“, schreibt deren Absender weiter. „Warum kann das Weihnachtsheft nicht mehr nach Weihnachten anschauen?“ Flugs haben wir im Archiv nach alten Dezember-MIBAs gegraben, um nachzusehen, wie Weihnachten auf früheren Titelbildern aussieht. Da gibt es viel Schnee, wahre Schneemassen, wie nie am echten Weihnachtsfest, auch Schneemänner und natürlich schneebedeckte Bahnfahrzeuge und jede Menge Nadelgehölz, manchmal auch ein echter Weihnachtsbaum mit viel Epoche-3-Lametta dran und mit Menschen davor, die mit der großen oder kleinen Eisenbahn hantieren.

Oft war auch eine weihnachtliche Botschaft ins Titelbild gedruckt: 1952 etwa ein Kometenschweif mit der Inschrift „40 Seiten“, wenige Jahre später stand auf dem Windleitblech der abgebildeten Dampflok „Frohes Fest!“ in großen Kreidelertern, und ein paar-mal hat wohl der Setzer in letzter Sekunde ein launisches „Frohe Festtage!“ auf den Titel gerückt. Und diesmal? Grüne Loks auf einem grünen Schau-stück – es hätte auch die Juni-Ausgabe sein können. Die war es jedoch ebenso wenig wie die Weihnachtsausgabe, denn schon seit längerem erscheint die Dezember-MIBA Ende November, wird also redaktionell Ende Oktober abgeschlossen – und wer mag da schon an Weihnachten denken?

Obwohl sie schon die erste Ausgabe des neuen Jahrgangs ist, liegt also erst mit dieser Januar-MIBA 1999 quasi das „Weihnachtsheft“ des Jahres 1998 vor Ihnen. Wie Ihre persönliche Stimmung ist so knapp vor dem Fest, wissen wir nicht, aber wir hoffen, daß das Titelbild die Stimmung dieser Wochen trifft. Wir wünschen Ihnen, daß Sie über die bevorstehenden Fest-, Feier- und Ferientage genug Zeit, Muße und Abstand finden, um sich in die nachfolgenden Bilder und Texte zu vertiefen, um ganz ungestrebt zu bauen, zu basteln oder zu spielen, um schon ein Vorhaben fürs nächste Jahr zu planen oder – auch das muß sein – eine Pause von der Modellbahn einzulegen. Für was auch immer Sie sich entscheiden: Die MIBA wünscht Ihnen ein frohes Fest, einen guten Start ins neue Jahr und allzeit freie Fahrt!

Thomas Hilge

Alle Jahre wieder: Weihnachtszeit ist Neuheitenzeit. Viele Hersteller nutzen die nachfragegestärkste Zeit des Jahres für die Auslieferung ihrer Topneuheiten. Bei Fleischmann ist dies im Jahr 1998 die 41 mit Altbaukessel, die Gerd Peter für den Titel der Januar-MIBA in jahreszeitlich passendem Ambiente in Szene setzte.



Original EDITION '98 MICRO-METAKIT®

Feinste Messing-Handarbeitsmodelle HO 1:87

... 2 neue Supermodelle, DRG BR 02 und Bay. Gattung S 2/5, Vauclain ausgeliefert ...



Bay. S 2/5 Vauclain, Baldwin
4 Bayerische Versionen
1 Gruppenverwaltung Bayern
1 Reichsbahn-Version
Ab Oktober 1998!



Bay. S 2/5 Vauclain, Baldwin
Ursprungsversion 1900, Schwarz/Wennrot,
Liniert Ab Oktober 1998!



2 KASL.B. Versionen
1 BBO. Version
1 DRG. Version
1 ÖBB. Version
Ab März 1999!

Österreichische Reihe 269/197, DRG 97³



DRG BR 02
4 Reichsbahn-Versionen
Supermodell
Ab November 1998!

Vollständig nachgebildete Vierzylinder-Triebwerke



! MICRO-METAKIT !
Prospektsatz 1998/99
KOSTENLOS ANFORDERN

BAY. G4/5H. DRG. BR. 56^{II}, 6 Versionen, Ab Februar 1999!

Original MICRO-METAKIT®

Messingmodelle in Museumsqualität

Weingartenweg 8 • D-84036 Landshut/Bayern

Tel. 08 71 / 4 34 57 • FAX 08 71 / 4 59 22

Internet: <http://www.micro-metakit.com>

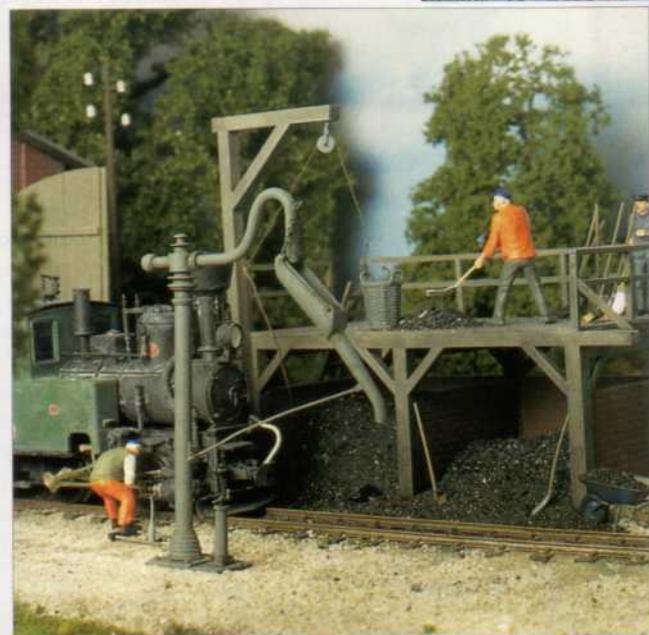
e-mail: eisenbahn@micro-metakit.com

GERMANY

36 Nach 35 Jahren Berufsleben konnte Peter Isenberg endlich seine eigene H0-Anlage betreiben! Seine Planungen orientierten sich nah am Vorbild, doch der Gleisplan mußte sich dennoch einige Änderungen gefallen lassen. *Foto: Peter Isenberg*

● Diese Ausgabe enthält das **Jahresinhaltsverzeichnis 1998**. Das „Jahrbuch 1998“ auf CD-ROM ist bereits lieferbar.

54 Vorhang auf zum Finale unserer Serie „Modellbau mit Magic-Train“! Zum Abschluß präsentiert Uwe Stehr einige nicht unwichtige Details. *Foto: Uwe Stehr*



24 Das Märklin-Modell der V 188 hat in der grünen Ausführung seinen Weg in die Fachgeschäfte gefunden und wird sicher bald manchen H0-Güterzug bespannen. *Foto: MK*





**MIBA-SCHWERPUNKT
Länderbahn**

Ratzeburg, Epoche 1	78
Ein Bahnhof aus der Kaiserzeit	82
Schwäbischer Schienenweg	86
Mit Pickelhaube und Matrosenanzug	87
Bahnhof Giesing anno 1908	88
Nebenbahn pur – D VI in Weißenhohe	92

MENSCHEN + MODELLE

Köln 1998	10
-----------	----

VORBILD

Mehrzweck-Mikado (41)	16
V 188: Das Dickschiff	24
Kombibrücken	46

MIBA-TEST

BR 41 mit Altbaukessel	20
Ein starkes Stück (V 188)	26

MODELLBAHN-PRAXIS

Aller Dinge Maß	30
Straßen-Schienen-Brücke	50
Modellbau mit Magic Train (11)	
Endspurt und Showdown	54

ANLAGENBAU

Kleine Anlage mit großem Pep (2)	32
----------------------------------	----

MODELLBAHN-ANLAGE

Aus Wuppertal-Langerfeld wird „Eisenberg-Ost“	36
Schnee im Schwarzwald	104

MODELLBAU

Über die blaue Donau	44
Variabel mit Puffern und Haken	60
Vom Eise befreit sind Gleise und Weichen	96

NEUHEIT

Ruhe im Karton (Decoder)	109
--------------------------	-----

ELEKTROTECHNIK

Digitale Mehrzugsteuerungen	110
-----------------------------	-----

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Nur ein Bild	9
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	64
Kleinanzeigen	65
Bücher/Video	74
Neuheiten	116
Impressum · Vorschau	130
Jahresinhalt 1998	131



96 Keine Betriebsruhe im Winter, bloß weil die Eisenbahn durch den Garten fährt! Hermann Riedel schickt bei Bedarf einfach den selbstgebauten Schneepflug auf die Strecke, bis sich die weiße Pracht rechts und links vom Gleis auftürmt. *Foto: MK*



60 Eine Schmalspurlok mit Pufferbohle! Nach einem Vorbild der Geilenkirchener Kreisbahn hat Jochen Nies dieses GK-Modell mit Seitenpuffern (zusätzlich zum Mittelpuffer!) ausgerüstet. *Foto: Jochen Nies*

Ganz besondere Freude

Ich danke Herrn Zschaler dafür, daß er meinen Vater als „Ur-Autor“ des Handbuchs „Trix 1:90“ erwähnt – eine Tatsache, die heute völlig in Vergessenheit geraten ist. Ernst Ganzer hat seine Rechte seinerzeit nicht genügend vertreten, er war stets eher Künstler als Kaufmann ...! Auch wenn Herrn Zschalers Recherchen aus der damaligen Zeit weitgehend mit meinen eigenen archivischen Angaben korrespondieren, so glaube ich, daß die Gründung des Modelleisenbahn-Klubs bereits im Jahre 1930 erfolgte. Falls es Modelleisenbahnfreunde geben sollte, die im Zusammenhang mit dem veröffentlichten Artikel Kontakt mit mir aufnehmen möchten, würde ich mich darüber freuen.

*Reinhard Ganzer, Amalienweg 2,
24119 Kronshagen*

Nichts zum Jubeln

Für mich ist ein Modell, das um die 300,- DM Ladenpreis kosten soll und keine Kurzkupplung und eine kaum vorhandene Inneneinrichtung besitzt, nichts, was es zu bejubeln gäbe. Bei dieser Preisklasse sehe ich nicht ein, dem Modell erst mal mit den unterschiedlichsten Werkzeugen zu Leibe zu rücken, um eine Kurzkupplung einzubauen, ganz abgesehen von der Gefahr, dabei mehr Schaden als Nutzen anzurichten. Ich werde dieses Modell also

erst mal nicht kaufen, in der Hoffnung, daß andere Modellbahner es mir gleich tun und Kato das Modell schleunigst nachrüstet.

Harald Scherer, E-Mail

Auch österreichische Loks testen

Ich finde Ihre Zeitschrift – insbesondere Berichte über Landschaftsbau und Loktests – interessant. Mich persönlich hat der Bericht über die Mississippianlage von Wolfgang Glöckner um einiges wissender gemacht. Ich kann die dort beschriebenen Bauweisen teilweise sehr gut anwenden. Nur würde ich sie bitten, auch österreichische Lokomotiven und Triebwagen zu testen. Und bitte auch unter

Clemens Knoflach, Innsbruck

Nachfrageänderung der Zielgruppe

Der Artikel „Remotorisierung unerwünscht“ zeigt altbekannte Schwierigkeiten auf, die auch mir als HO-Bahner nicht unbekannt sind. Der Artikel kann jedoch bezüglich der Testergebnisse nicht unwidersprochen bleiben. Der Vergleich verschieden konzipierter Motoren ist nur dann zulässig, wenn die jeweilige Motordrehzahl bei einer Spannung von 12 Volt im wesentlichen

gleich ist. Daß ein dreiankeriger Motor ein höheres Drehmoment als z.B. ein schräggenuteter siebenankeriger Motor aufweist, ist eine physikalische Tatsache, die für sich selbst spricht.

Die Frage, weshalb sich nun mangelhaft abgestufte Getriebe, in Kombination mit Billigmotoren, weiterhin teuer verkaufen lassen, läßt sich hingegen nicht technisch, sondern ausschließlich marktwirtschaftlich beantworten. Auch auf dem Modellbahnmärkte regeln Angebot und Nachfrage Preis und Leistung. Es liegt somit zunächst ausschließlich am Modellbahnkunden, ob ein Hersteller auch zukünftig in der Lage sein wird, ein Modell mit mangelhaften Fahreigenschaften abzusetzen, das für seine modellbahnerische Bestimmung eigentlich ungeeignet ist.

Die fehlende rationale Kaufentscheidung ist von den Herstellern längst erkannt worden und wird durch marktgerechte Zielgruppensteuerung bewußt ausgenutzt. Eine Veränderung zum Besseren kann nur durch Nachfrageänderung der Zielgruppe erreicht werden. Bedenklich ist, daß der gleiche Käuferkreis sich mit Sicherheit keinen Pkw kaufen wird, der sich nur stotternd im ersten Gang fahren läßt, bei der kleinsten Gaspedalberührung auf 100 km/h beschleunigt, lediglich eine Person befördern kann und nicht unter 30.000,- DM zu erhalten ist. Ein derartiger Hersteller hätte keine Marktchance. Schlußendlich bekommt ein jeder angeboten, was er nachfragt.

Christian Hirschfeld, Heiningen

Zukunft sichern

Ihren Mut möchte ich haben! Obwohl Sie ohne die Anzeigen der Modellbahnhersteller nicht überleben können, veröffentlichen Sie regelmäßig kritische Beiträge der Leserschaft zum Thema Preisentwicklung auf dem Modellbahnsektor. Leider prallen alle kritischen Kommentare bei der Mehrzahl der Modellbahnfirmen ab. Löbliche Ausnahmen sind, nach meiner Erfahrung, die Firmen Viessmann und Brawa, die bereits seit Jahren erstklassige Großserien-Produkte in Ungarn bzw. China fertigen lassen. Bei meinen Gesprächen mit leitenden Mitarbeitern verschiedener Firmen mußte ich immer wieder feststellen, daß man weiterhin glaubt, mit guter Feinwerktechnik aus westeuropäischen Fertigungsstätten die Zukunft der eigenen Firma sichern zu können. Bei den Themen verbessertes Marketing, Kostenkontrolle und Produktionsverlagerung wird nur mit den Schultern gezuckt oder auf fehlgeschlagene Produktionsversuche im Osten verwiesen. Dabei müßte jedem Hersteller klar sein, daß ohne die eigene Mannschaft vor Ort keine gute Qualität bei hohen Stückzahlen erreicht werden kann.

Ein ungeliebtes Thema ist bei vielen Händlern das Thema Ersatzteilversorgung, denn der administrative Aufwand und der Ärger mit den Kunden bei fehlenden Teilen führt zu viel Frust. Da lobe ich mir die kostengünstige Life-Like-Lösung: Jeder Lok liegt eine Ersatzteilliste mit Kundenpreisen sowie Angaben zum Porto bei. Der Kunde leistet Vorauskasse, wird schnell bedient und der Händler ist entlastet. Märklins Idee, durch bewußte Einschaltung der Händler eine bessere Kundenbindung zu erreichen, ist m.E. ein Irrglaube.

Heiko Pergandé, Bremen

James Bond fährt Bahn

Modellbahnmarketing – findet nicht statt. Dieses Statement wird bei vielen Lesern heftigen Widerspruch hervorrufen, sind doch die Seiten der MIBA und anderer einschlägiger Magazine voll davon. Aber wie sieht es in anderen Medien aus? Der Marktführer leistet sich vor Weihnachten gerade mal eine Werbesendung im Fernsehen!

Ansonsten existiert die Modellbahn außerhalb der Modellbahnwelt nicht. Sie kapselt sich ein in ihrem bestehenden Markt, der nur durch Mundpropaganda erweitert werden kann. Diese kann auf fruchtbaren Boden fallen, sofern anderweitig der Samen ausgelegt wurde. Für die Modellbahn bedeutet dies, daß der Modellmarkt von der Realität der Kindheit befruchtet werden muß, der in der Erfahrung unserer Kinder jedoch kaum existiert. Hier liegt es im gemeinsamen Interesse der großen wie der kleinen Bahn, daß vor allem das indirekte Marketing intensiviert wird, um Vorbilder zu schaffen. James Bond, der statt mit BMW mit der Bahn fährt, Dr. Brockmann, der mit der Modellbahn spielt! Wenn die reale Beschäftigung mit einer Sache nicht möglich ist, existiert sie über kurz oder lang nicht mehr, weil die Nachfrager wegsterben, es sei denn es wird für die Kinder die virtuelle Möglichkeit geschaffen, sich damit zu beschäftigen und zu identifizieren! Märklins Ansatz mit der Alpha-Bahn ging durchaus in die richtige Richtung, hatte jedoch ein völlig verfehltes Marketing. Es wird einzig darauf ausgerichtet, die Kinder von Modellbahnern irgendwie auch zu beschäftigen. Wie hätte der Erfolg aussehen können, wenn Mad Max mit einer derart futuristischen Eisenbahn gefahren wäre!

Einen Beleg für die These, daß indirekte Werbung zum Erfolg führen kann, sieht man auch an den Milliardengeschäften, die mit Filmfiguren als Spielzeug aus mehr oder wenig erfolgreichen Filmen gemacht werden. Als Fazit kann geschlossen werden, daß die Modellbahnindustrie in ihrem Marketing aus ihrer introvertierten Sicht in eine extrovertierte, aggressivere Sicht wechseln muß, in der sie die Bedürfnisse der Nachfrager anlegt.

Jürgen Appl (E-Mail)

Marktwirtschaft

Zum Leserbrief des Herrn Beckmann aus MIBA 11/98 sowie diversen anderen zum Thema Modellbahnnachwuchs und Preise für Modellbahnartikel kann ich nur sagen: Verhalten wir uns wie echte Teilnehmer einer Marktwirtschaft! Ein Preis für ein Produkt bildet sich in erster Linie aus Angebot und Nachfrage und zuletzt aus der Kalkulation der Kosten des herstellenden Unternehmens. Verringern wir als Ver-

braucher die Nachfrage, sinkt auch der Preis! Man kann nicht einerseits die Abschaffung oder Verrechnung von „Katalog-Gebühren“ fordern, andererseits jedoch dem herstellenden Unternehmen durch konstante Nachfrage („... auch wenn ich z.B. Märklin-Kataloge sammle“) zeigen, daß ein Preis für einen Katalog auf Dauer erzielbar ist.

Genauso verhält es sich mit Parallelkonstruktionen von Neuheiten diverser Hersteller. Ein ausgeprägter Wettbewerb unter den Herstellern führt im Kampf um Kunden zu niedrigeren Preisen, anders als bei einer Monopolstellung nur eines Anbieters! Im übrigen zähle ich mit 26 Jahren noch zum Modellbahn-Nachwuchs und kann mir einen Computer deswegen neben dem Hobby Modellbahn leisten, weil ich häufig Modellbahnartikel gebraucht kaufe und nicht jeder Neuheit nachjage!

Michael Hahn, Hannover

MIBA, Internet

Katalog von der Homepage

Soeben ist mir beim Stöbern im Internet auf der MIBA-Homepage eine Idee gekommen. Die Modellbahnhersteller haben fast alle eine mehr oder weniger gute Homepage, warum kann man den entsprechenden Katalog nicht herunterladen („downloaden“). Die Kataloge liegen alle in elektronischer Form vor, und so würden den finanziell arg gebeutelten Unternehmen keine Kosten für Druck und Versand entstehen. Alle Modellbahner mit Internetzugang kämen in den Genuß, den Modellbahnumsatz zu erhöhen

Uli Dittmann, (E-Mail)

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder; im Sinne größtmöglicher Meinungsvielfalt behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Ihre Meinung interessiert uns!

Schreiben Sie uns:

Redaktion MIBA

Senefelderstraße 11

90409 Nürnberg

Telefax: 09 11/5 19 65 40

E-mail: redaktion@miba.de



Foto: Herbert Weiss

*N*icht so spurlos wie die beiden Steinböcke im Schnee
kreuzen die Züge den winterlichen Garten.
Warm gekleidet – bei einem Becher Glühwein –
werden die letzten Fahrten der Züge genossen,
bevor es wieder in die warme Werkstatt geht,
um neue Ideen in die Tat umzusetzen.
Damit der Winter nicht spurlos verschwindet.



Den Nachbau eines Teilstücks der Semmeringbahn, der ältesten Gebirgsbahn Europas, stellte das Modellbau Team Köln aus. Gezeigt wurden auf der N-Anlage u.a. die Bahnhöfe Breitenstein und Semmering sowie die Viadukte „Kalte Rinne“ und „Krauselklaus“. Nach der Stimmauszählung konnte Hartmut Groll aus den Händen von Elisabeth Nürnberger und Götz Klatt den 1. Preis der Publikums-Abstimmung entgegennehmen.

Die Modellbahnfreunde Bad Bergzabern bauten den Kopfbahnhof Bad Bergzabern samt der dazugehörigen, landschaftlich reizvoll gelegenen Strecke nach. Gezeigt wird der Zustand zwischen 1963 und 1965.

Internationale Modell-eisenbahn-Ausstellung

Köln 1998

Mekka muß nicht unbedingt im Osten liegen. Im Westen trafen sich in diesem Jahr wieder einmal Aussteller, Clubs und Besucher zu einem Stelldichein der Modelleisenbahn. Begleiten Sie uns zu einem Fotorundgang zu den schönsten Anlagen der Ausstellungshalle 14.

